

Fachschulen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **36 (1929)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bedruckten Dessins, Früchtchen, Blättchen usw. Ferner ist immer noch eine große Nachfrage in bedrucktem Crêpe de Chine, Genre Kaviar, und zwar in den Farben noir/blanc—marine/blanc etc.

Hte. Nouveauté-Artikel für den Winter. Auch hier werden immer dieselben Artikel verlangt und zwar vor allem der Velours uni bedruckt. Dann gehen schöne Aufträge in Velours façonné, bedruckt und auch uni ein und erwartet man speziell in diesem Artikel große Nachorders, da bei der Bemusterung solcher nur wenig berücksichtigt wurde. Ferner ist eine große Nachfrage in Crêpe Satin imprimé, in welchem Artikel schöne Musterungen zu finden sind. Dann gehen die Taffetas und Moires bedruckt mit Lieferung August/September. Vorsichtig werden die bedruckten Crêpe de Chine und hauptsächlich Mousseline disponiert, doch liegen auch hierin Aufträge vor. Die Metall-Artikel, meistens ganz teure Gewebe, werden für den Winter gekauft, entweder für ganz feine Abend-Toiletten oder als Doublures für Pelzmäntel.

Exotische Stoffe. Da die Saison (Winter wie Sommer) für bedruckte Sachen ist, so werden hübsche Muster auf Pongée gezeigt; die Nachfrage hierin ist groß. An Stockware ist kaum zu denken und falls ein Vorrat gefunden wird, so ist solcher im Handumdrehen verkauft. In diesem Artikel wird besonders schwarz/weiß und marine/weiß gekauft, jedoch auch mehrfarbige Muster. Auch in Honan gefärbt und

bedruckt wird lebhaft gehandelt, doch ist auch hierin keine vorrätige Ware zu finden.

Echarpes-Lavallières und Carrés. Dies sind vielleicht die einzigen Artikel, die ohne Unterbruch seit Jahren fortlaufend gekauft werden. Die Dessins sind meistens kubistische Sachen, wobei die zwei gegenüberliegenden Ecken meist verschiedene Dessins aufweisen. Die Nachfrage in Lavallières, in der Breite von 15—22 und 30 cm, ist ebenfalls sehr lebhaft und werden in diesem Artikel auch die neuen Farben, wie marine/citron, chartreuse, capucine, gebracht.

Wäschestoffe. In façonnieren Dessins (pékin) werden momentan nette Aufträge gebucht, ebenso in Crêpe lavable und Toile de soie.

Kunstseidenstoffe. Den größten Anklang finden unstreitig die Crêpes Satin tout artificielle, die heute in tadellosen Qualitäten hergestellt werden können. Es ist jedoch sehr wenig farbiger Stock zu finden und muß mit längerer Lieferzeit gerechnet werden. Ferner besteht Nachfrage in kunstseidenen Crêpe de Chine.

Seit einiger Zeit werden auch Versuche gemacht, Taffetas und Moires mit Kunstseide herzustellen; man sieht heute bereits bedruckte Sachen.

Was Preise anbetrifft, so sind solche ziemlich gleich geblieben. C. M.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

Wirtschaftlicher Erfolg der Schweizer Mustermesse 1929.

Die Messe als Exportförderin.

Auf die Feststellung, daß das ausländische Besucherkontingent eine sehr seriöse Nachfrage darstellt, sei besonderer Wert gelegt. Es sind Exportbeziehungen in den verschiedensten Branchen angeknüpft und auch teilweise bedeutende Abschlüsse getätigt worden. Manches Geschäft kam nur deshalb nicht zustande, weil die Preis- und Zollverhältnisse es nicht erlaubten.

Eine auffallend große Auslandsnachfrage konnte zunächst in der Gruppe Elektrizitätsindustrie festgestellt werden. Besonders Frankreich interessierte sich hier stark, vorab für elektrische Heiz- und Kochapparate. Besser als letztes Jahr war auch die Nachfrage aus Deutschland. Für Deutschland bezog sich das Interesse hauptsächlich auf thermoelektrische Apparate (besonders Boiler); es sind hierfür bedeutende Aufträge gemacht worden. Auch Holland und Oesterreich, ferner England, Dänemark, die Niederlande, Italien, Portugal und Argentinien bewiesen für elektrotechnische Spezialfabrikate reges Interesse.

Einen ganz guten Exporterfolg verzeichnete die Uhrengruppe. Die Bedeutung der Messe als Mittel zur Exportförderung hat sich hier in auffallender Weise gezeigt. Es sind Aufträge nach den verschiedensten Staaten abgeschlossen worden. Besonders bemerkt sei, daß die ausländischen Einkäufer starke Nachfrage nach andern Markenuhren führender Fabriken, die nicht vertreten waren, bekundeten. Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Gruppe Uhren und Bijouterie nächstes Jahr eine bedeutende Ausgestaltung erfahren wird.

Viel gefragt wurden Maschinen. Die umfangreichste Nachfrage in Holzbearbeitungsmaschinen kam aus Deutschland

(Schwarzwald und Schlesien) und Frankreich (Vogesenengebiet), ferner aus Oesterreich und Jugoslawien. Textilmaschinen hatten Interessenten aus Frankreich und Ungarn, Metallbearbeitungsmaschinen aus Jugoslawien.

Auch Textilien fanden vielseitiges Interesse. Vertreter dieser Branche waren aus fast allen europäischen Staaten an der Messe. Für Deutschland kamen hauptsächlich Seide, Tricotagen und Krawattenstoffe in Betracht. Französische Messebesucher hatten besonderes Interesse für Teppiche, amerikanische für Seide und Seidenbänder.

Viel gefragt wurden auch chemische und pharmazeutische Spezialitäten, Farben und Lacke (aus England), technische Bedarfsartikel (aus Deutschland, Oesterreich, Bulgarien, Chile), Baumaterialien-Spezialitäten (aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Schweden, Palästina).

Ein vollständiges Bild über die Auslandsnachfrage bzw. das Exportgeschäft der Messe 1929 wird auch erst das Ergebnis der schriftlichen Umfrage geben können.

Sonderausstellung der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken Elberfeld. Anlässlich der 13. Reichstagung des Deutschen Färberverbandes, die vom 18.—21. Mai 1929 im Bereiche der Ortsgruppe Färbermeistervereinigung Bergisch-Land in Barmen stattfand, hatten die Vereinigten Glanzstofffabriken Elberfeld eine Spezialausstellung ihrer Erzeugnisse veranstaltet, die durch Vorführung des Glanzstoff-Filmes unterstützt, den Vertretern dieses wichtigsten Zweiges der Textilveredlung Aufschlüsse gab über die Entstehung und zweckmäßige Behandlung der Glanzstofferzeugnisse.

FACHSCHULEN

Vom Unterrichtswesen des Vereins ehem. Seidenwebschüler Zürich. Am 11. April 1929 erschien in Nummer 684 der „N. Z. Z.“ ein Artikel über die schweizerische Seidenstoff-Fabrikation, der in den Kreisen der „Ehemaligen“ etwelches Aufsehen erregt hat. Mit Recht, denn es scheint nicht recht verständlich, daß eine objektive Darstellung der Ausbildungsmöglichkeiten in unserer Seidenindustrie, die jahrzehntelangen Bemühungen des Vereins ehem. Seidenwebschüler Zürich auf

diesem Gebiete übersehen konnte. Der Einsender, Herr C. H., weist einleitend auf die außerordentliche Bedeutung einer umfangreichen Berufsbildung für unsere Konkurrenzfähigkeit hin, und schreibt dann: „Wohl sind unsere Webschulen vorzügliche Institutionen für die Heranbildung von Webereibeflissenen, aber für den heutigen Stand von Technik und Industrie genügt manchem diese Schulung nur noch zur Erfassung der hauptsächlichsten Grundlagen. Eine, auch die bereits prak-

tisch in der Industrie Tätigen erfassende Weiterbildung beruflicher Natur, würde daher zweifellos zur Stärkung der industriellen Konkurrenzfähigkeit wirksam mithelfen.“ — Diese Ausführungen decken sich vollauf mit dem bald 40jährigen Vereinsprogramm, das nicht zuletzt in den „Mitteilungen“ beredten Ausdruck gefunden hat. Daß die Notwendigkeit einer umfassenden Berufsbildung nun auch von anderer Seite betont wird, bedeutet ein gutes Omen für das Gelingen des weiteren Unterrichtsprogrammes.

Der Verein befaßt sich vor allem mit der theoretischen Ausbildung der Praktiker. Dies ist umso notwendiger, als es noch heute sehr viele Webermeister gibt, die die Seidenwebschule noch nicht besucht haben. Für diese ist besonders der Kurs über Bindungslehre berechnet, dem auch ein allgemeiner Teil (Dekomposition und Materiallehre) beigelegt ist.

Ganz besondere Bedeutung haben die mehr technischen Kurse erlangt. Ihr Bestreben geht dahin, den Praktiker mit den neuesten Konstruktionen unserer einheimischen Textilmaschinenindustrie vertraut zu machen, und ihn in deren Handhabung einzuführen. Der Verein hat damit nicht wenig zu einem engen Kontakt zwischen Maschinenfabrik und Weberei beigetragen, der ohne Zweifel gegenseitig förderlich ist.

Neben diese theoretischen und technischen Kurse, die bis anhin das Hauptprogramm für das Unterrichtswesen darstellten, werden in Zukunft noch andere hinzukommen müssen, um mit den Anforderungen der Zeit Schritt halten zu können. Mögen auch Erfolge durch das Zusammenarbeiten von Maschinenindustrie und Verein ehemaliger Seidenwebschüler erzielt worden sein, die Ausbildung blieb eine durchaus einseitige: sie beschränkte sich ausschließlich auf das rein Technische und überließ es jedem einzelnen Praktiker, das angesammelte Wissen sinnvoll in den gesamten Organismus der Weberei einzufügen.

Was heute fehlt, ist die organisatorische Ausbildung des Praktikers. Diese Schulung ist gegenwärtig ganz dem Gutmühen und der Einsicht jeder einzelnen Webereileitung anheimgestellt, und es erklärt sich daraus oft die Starrheit und Traditionstreue einzelner Betriebe. Diese Kurse über rationale Arbeitsmethoden, Webereiorganisationen usw. könnte man auch Kurse über Betriebslehre nennen. Als Leiter kämen tüchtige, erfahrene Obermeister, technische Be-

triebsleiter oder Direktoren in Betracht. Man darf natürlich die große Schwierigkeit nicht übersehen, die darin besteht, solche erfahrene Leute für öffentliche Kurse zu gewinnen. Wir berühren damit eine der empfindlichsten Stellen unserer zürcherischen Seidenindustrie. Ein starker Geist von Individualismus weht noch am linken und rechten Zürichseeufer. Stolz auf seine Unabhängigkeit und sein persönliches Unternehmen, wacht jeder ängstlich über Fabrikations- und Geschäftsgeheimnisse. Es trägt nicht zum Fortschritt bei, wenn diese Tatsachen noch länger verschwiegen werden. Jeder „Ehemalige“, der in mehreren Firmen tätig war, trägt ein solches Bündel „Geschäftsgeheimnisse“ mit sich herum. Ob aber alle diese geheimen Zaubersprüche noch ihre wohlthuenden Wirkungen ausüben (überall wird nämlich über schlechten Geschäftsgang geklagt) möchte ich bezweifeln. Personalwechsel, Zählnaedel und Lupe haben vieles zum „offenen“ Geheimnis gemacht. Die Errichtung einer chinesischen Mauer um die Betriebe ist heute im Zeitalter der Rationalisierung und Standardisierung und der vorwärtstrebenden Technik mehr als je ein gewaltiges Hindernis. Ein gut geschultes Webereipersonal, das nicht nur die Maschinen, sondern auch rationale Arbeitsmethoden kennt, ist ein größerer Soll-Posten in der Kalkulation des Unternehmers, als ein „fadenscheiniges“ Fabrikgeheimnis.

Mit den im Winter 1926/27 erstmals durchgeführten und 1927/28 wiederholten Kursen über Einführung in die Mikroskopie der Textilfasern, wandte sich der Verein auch der Ausbildung der Angestellten zu. Was auf betriebstechnischem Gebiet noch mehr geleistet werden kann, zeigt die deutsche Seidenweberei, die in Krefeld ein eigenes Institut für Betriebsorganisation geschaffen hat, an welchem Kurse für Betriebsleiter durchgeführt werden.

Wenn trotz den fieberhaften Anstrengungen der ausländischen Konkurrenz die schweizerischen Webereien in technischer Beziehung an der Spitze stehen, so hat auch der Verein ehemaliger Seidenwebschüler etwas zu diesem Erfolg beigetragen. Seine uneigennütigen Bestrebungen, den kurz befristeten Lehrplan der Zürcherischen Seidenwebschule durch Kurse, Vorträge und Exkursionen zu ergänzen und zu bereichern, verdienen ohne Zweifel die moralische wie auch die materielle Unterstützung aller Fabrikanten und Interessenten unserer schweizerischen Seidenindustrie. H. B.

FIRMEN-NACHRICHTEN

(Auszug aus dem Schweizerischen Handelsregister.)

Spinnerei und Weberei Glatfelden, in Zürich. Die Unterschrift von Alfred Meier ist erloschen.

In der Firma **Ernest Heller**, in Zürich 1, Vertretung in Rohbaumwolle, ist die Prokura des Max Scheitlin erloschen; dagegen wurde Kollektivprokura erteilt an Marcello de Good, von Mels (St. G.), in Zürich. Das Geschäftslokal befindet sich ab 1. Mai 1929 an der Pelikanstraße Nr. 6.

Aktiengesellschaft E. Trudel, Rohseide, Zwirneri, Spinnerei, in Zürich. Als weiteres Mitglied des Verwaltungsrates ist gewählt worden Carl Streit, Rechtsanwalt, von Belpberg (Bern), in Zürich.

Fritz Hürlimann, von Hombrechtikon, in Männedorf, und Fritz Knecht, von Schwanden, in Ibach-Schwyz, haben unter der Firma **Fritz Hürlimann & Cie.**, in Männedorf, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Mai 1929 ihren Anfang nahm. Textilmaschinen und Utensilien. Alte Landstraße.

Vereinigte Baumwollspinnereien, in Zürich. Robert Strehler ist aus dem Vorstand ausgeschieden, seine Unterschrift ist erloschen. An seiner Stelle wurde neu in den Vorstand gewählt: Niklaus Knecht, Spinnerei-Direktor, von Schwanden (Glarus), in Ibach-Schwyz.

Seidentrocknungsanstalt Basel, in Basel. Aus dem Verwaltungsrat ist der bisherige Präsident Carl Vischer-Vischer ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. In den Verwaltungsrat wurde neu gewählt unter gleichzeitiger Ernennung zum Vizepräsidenten Peter Leonhard Vischer, Bandfabrikant, von und in Basel. Er führt wie der nunmehrige Präsident Wilhelm Oswald-Sarasin Unterschrift kollektiv mit dem Direktor.

Senn & Co. Aktiengesellschaft, Seidenbandweberei, in Basel. Otto Senn-Gruner ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. In den Verwaltungsrat wurde gewählt Otto Heinrich Senn, Architekt, von Basel, in Zürich.

PERSONELLES

Ulrico Vollenweider †. Die Reihen der Seidenfabrikanten, die noch die Zeiten des Handstuhls und die Umgestaltung der schweizerischen Seidenweberei zu einer modernen Großindustrie erlebt haben, lichten sich immer mehr. So ist am 11. Mai, im Alter von 70 Jahren, auch Ulrico Vollenweider dahingegangen, der nicht nur zu den tüchtigsten Fabrikanten zählte, sondern dem die schweizerische Seidenindustrie und, darüber hinaus, die gesamte schweizerische Arbeitgeberschaft zu bleibendem Danke verpflichtet sind. In den Kriegs- und

Nachkriegszeiten insbesondere war es der Verstorbene, der in seiner Eigenschaft als Präsident der Kontingentierungs-Kommission der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und der Arbeitslosenfürsorge des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten, die damals für die Beschaffung von Arbeit und Sicherung der Ausfuhr maßgebenden Institutionen der schweizerischen Seidenindustrie geleitet hat. Seine besondere Fürsorge galt auch dem Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten, dem er von der Gründung an als Mitglied